

September - Dezember 2023
Nr. 195

Evangelische Gemeinde Ammersee West



Dettenhofen • Dettenschwang • Dießen • Eching • Eresing • Finning • Greifenberg • Obermühlhausen • Riederau • Schondorf • Utting • Windach



***Wer also mit Jesus verbunden ist,
der hat das Leben.***

1. Joh 5,12

INHALT

- 2 Adressen
 - Impressum
- 3 Angedacht
- 4 ... Editorial
- 5 Thementeil
 - Vernetzt
- 7.... Vernetzt in der Region
- 9 ... Vernetzt in Europa
- 10 .. Rückblick
 - Kraftquellen Gottes
- 12... Sommerfest
 - Wir helfen gerne
- 13... Besuchsdienst
 - Neues Mesnerteam
- 14 .. Benefizkonzerte
 - Verteiler gesucht
- 15... Neues zum Kirchenbau
- 16 .. EJ Sommernächte
- 19 .. Pfingstlager der Pfadfinder
- 20.. Ausblick
 - Das KiGo-Team sucht Dich!
- 21... B & B
 - Gospelnacht
- 22 .. In der Gegenwart Gottes
 - Besondere Gottesdienste
- 23 .. Freud' und Leid
- 24 .. Herzliche Einladung zum Enneagramm-Workshop

Adressen

Evang.-Luth. Pfarramt Dießen-Utting

pfarramt.utting@elkb.de
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Sekretariat: Elisabeth Erhard
Tel 08806-7234, Fax 08806-7091
Öffnungszeiten
Mo und Fr 9.00 – 11.00 Uhr
Mi 11.00 - 12.00 Uhr
Do 15.00-17.00 Uhr

<https://www.evangelisch-am-ammersee.de>
www.instagram.com/evangelischammersee
www.facebook.com/evangelischammersee

Pfarrerin Alexandra Eberhardt

alexandra.eberhardt@elkb.de

Pfarrer Jochen Eberhardt

jochen.eberhardt@elkb.de
Laibnerstraße 20, 86919 Utting
Tel 08806-95163

Pfarrer Christoph Jokisch

christoph.jokisch@elkb.de

Fischermartlstraße 21,
86911 Dießen
Tel 08807-5561
Mobil 0178-6102844

Pfarrer Dirk Wnendt

dirk.wnendt@elkb.de

Brunnenstraße 39, 86938 Schondorf
Tel 08192-9955996

Jugendreferent Dominik Drogat

dominik.drogat@elkb.de

Mobil 0160-8484365

Kirche u. Gemeindehaus Dießen

Fischermartlstr. 14, 86911 Dießen

Kirche u. Gemeindehaus Utting

Laibnerstraße 25, 86919 Utting
Hausmeister: Helmut Schiller
Mobil 0171-5567387

Sozialer-Mobiler-Hilfsdienst

Mo – Fr 8.00 – 17.00 Uhr
Mobil 0170-8961302

Impressum

Konten der Gemeinde:

Gemeindekonto:

IBAN DE82 7005 2060 0000 1532 96
BIC BYLADEM1LLD

Spenden- und Kirchgeldkonto:

IBAN DE66 7005 2060 0000 1055 69
BIC BYLADEM1LLD

Herausgeber: Evang. Luth.

Kirchengemeinde Dießen-Utting

Redaktion:

Lisa und Peter Platzer
Pfrin. Alexandra Eberhardt
Pfr. Christoph Jokisch (V.i.S.d.P)

Der/ die Unterzeichner/in ist für seinen/ ihren Artikel verantwortlich.

Bildrechte, soweit nicht anders vermerkt, liegen bei der Redaktion.

Fotos S. 7 Kübler, S.8 Drogat
S.9 li Englmeier, re Vogel
S.14 Hoffmann,
S.16, 17, 18, 19 li Drogat
S.19 re Englmeier
S.21 re Weber

Herstellung:

Luding Druck + Medien
Herstellungskosten: 0,50 € p. Stk.
Auflage: 3000 Stk.

Betreuung:

PROGRA, Dießen
Zustellung: ehrenamtliche Helfer
Der nächste Gemeindebrief erscheint: Dezember 2023
Redaktionsschluss 03.11.2023

Beiträge und Ideen an

lisa@platzer-riederau.de

Jahreslosung 2023

*Du bist ein Gott,
der mich sieht.*

1. Mose 16,13

Angedacht



Liebe Gemeindemitglieder,

In den Medien wird in letzter Zeit viel über die Energieversorgung debattiert. Worte wie Bundesnetzagentur, Stromtrassen, Kraftwerk, Energiequelle und ähnliches sind allen wohl schon des öfteren begegnet. Welche Kraftquellen soll man noch nutzen? Ist unser Stromnetz den Veränderungen gewachsen? All diese Themen sind für unser alltägliches Leben sehr wichtig geworden.

In meinem Gemeindeleben sind mir die Themen Kraftquellen und Vernetzung in den letzten Monaten ebenfalls auf sehr erfrischende und bereichernde Art und Weise begegnet. Im Frühjahr nahm ich an der Gemeindefreizeit im Allgäu teil. Thema des Wochenendes war: Kraftquellen Gottes. Gemeinsames Gebet, Musik, Erfahrungen in der Natur, Stille, die Beschäftigung mit Bibeltexten, all das wurde uns zu einer Quelle der Kraft und der Belebung für unser, auch geistliches, Leben.

Besonders beeindruckend fand ich damals die Vorbereitung des gemeinsamen Abschlussgottesdienstes am Sonntagvormittag. Verschiedene Gruppen bereiteten die einzelnen Teile des Gottesdienstes vor. Natürlich war das Thema gesetzt, nämlich „Kraft durch Erinnerung“, aber wie gut dann die einzelnen vorbereiteten Teile tatsächlich

zusammenpassen würden, das war nicht sicher. Was soll ich sagen, offensichtlich hatte der Heilige Geist als inspirierende und verbindende Kraftquelle ausgezeichnete Arbeit geleistet. Lieder, Fürbittgebete, ausgewählte Lesungstexte passten perfekt zusammen. Der Gottesdienst war wie aus einem Guss und wurde uns zu einer Kraftquelle ganz besonderer Art, die uns in einem intensiv erlebbaren Glaubensnetz miteinander verband.

Das nächste Erlebnis in unserer Gemeinde, das mich erneut in das Thema Glaubenskraft und Vernetzung hineinführte, war der Gottesdienst zum Mitarbeiterfest. Hier wurde mir wieder einmal ganz neu bewusst, wie sehr doch alle kleinen und großen Aktivitäten in unserer Gemeinde ineinandergreifen und sich vernetzen und es so ermöglichen, dass wir aus Gottesdienst oder sonstigen Veranstaltungen in der Gemeinde immer wieder Kraft für unseren Alltag bekommen können. Und schließlich thematisierte der Gottesdienst am Sommerfest anschaulich das Thema „Vernetzt sein“ im Glauben. (Mehr dazu im Thementeil)

Wenn Sie diesen Text lesen, dann sind die Schulferien schon wieder Vergangenheit, die Urlaubserholung ist vielleicht im Alltag schon wieder etwas verloren gegangen. Die Ruhe und die Entspannung, die Sie hoffentlich in der freien Zeit erleben durften, ist im Alltagsstrott und der Hektik des Arbeitslebens oft nicht aufrecht zu erhalten.

Das ist eine andere Erfahrung, die ich während der Gemeindefreizeit gemacht habe. Ganz oft hörte ich in Gesprächen von dem Stress und der Zeitnot, die durch die Doppelbelastung durch Berufstätigkeit und Familienleben entstehen können. Und gerade hier ist es meiner Meinung nach ganz wichtig, die richtigen Energiequellen und die passenden Netzwerke zu finden, die einem im Alltagsleben neue Kraft geben können. Gerade der Kontakt und der Austausch mit Menschen, die den gleichen Glaubensweg gehen, kann sehr hilfreich sein.

Für mich sind diese Kraftquellen und Netzwerke unter anderem auch die Veranstaltungen unserer Gemeinde. Der Gottesdienst am Sonntag ist mir Inspiration durch die geistlichen Impulse der Predigt. Aber er schafft auch ein Sicherheitsnetz der unterschiedlichsten Beziehungen. Ich bin gerne schon immer etwas früher im Gottesdienst, denn ich genieße schon die kleinen Gespräche, bevor der Gottesdienst eigentlich beginnt. Und natürlich ist der Kirchenkaffee nach dem Gottesdienst ein schönes Gemeinschaftsnetz, in das man sich fallen lassen kann.

Das neu gespannte Netz der Veranstaltung „Bibel & Brotzeit“, dieser gegenseitige Austausch über das persönliche Glaubensleben, ist mir Quelle der Kraft und Freude und immer wieder knüpfen sich neue Teilnehmer in das gemeinsame Glaubensnetz ein. Auch die Meditationsgruppe schafft mir eine solche Verbindung zwischen Gott und meinen Glaubensgeschwistern.

Ich wünsche Ihnen, dass auch Sie in unserer Gemeinde solche Quellen der Ruhe und Kraft finden können und Sie sich gut vernetzt in der Gemeinschaft der Gläubigen fühlen. Ich bin mir sicher, bei Gott sind alle Energiequellen erneuerbar und reichlich vorhanden und das Netzwerk funktioniert. Man muss die Energie nur abrufen.

Und falls Sie in unserer Gemeinde bis jetzt tatsächlich noch nicht das richtige Netz und die passende Energiequelle gefunden haben sollten, möchte ich Sie dazu ermutigen, Ihr eigenes Netz zu spannen. Vielleicht wartet ja schon irgendjemand darauf, sich daran anzuschließen und gemeinsam und mit Gottes Hilfe entsteht eine neue Kraftquelle.



E. Tengler-Platzer

Editorial

Eigentlich hätten wir für diese Gemeindebriefausgabe gar keine Einteilung in Thementeil, Rückblick und Ausblick gebraucht.

Denn was wir diesmal als Thema etwas genauer beleuchten, ist eine Art Grundverfasstheit von Gemeinschaft und Glauben und zeigt sich deshalb auf die eine oder andere Art in allen Aktionen und Veranstaltungen unserer Gemeinde, ob sie nun im Rückblick erinnert oder im Ausblick angekündigt werden.

Vernetzt sein, verbunden sein mit Gott und unseren Nächsten. Eine Verbundenheit, die uns Kraft und Hilfe schenken kann. Das soll in Angedacht und Thementeil näher beleuchtet werden. Ob nun thematisch etwas abstrakter, auf das Gemeindeleben bezogen oder auch an gemeindeübergreifenden Beispielen wollen wir zeigen, wie positiv sich doch solche Vernetzungen gestalten können.

Wir haben aber trotzdem versucht, das Netz ein bisschen aufzudröseln.

Und deshalb finden Sie wie immer einige Gedanken zum Thema „Vernetzt“ im Thementeil und danach viele Berichte zu den Aktivitäten in der Gemeinde in Rückblick und Ausblick.

Wir wünschen Ihnen wieder viel Freude beim Lesen des Gemeindebriefs!

Und vielleicht haben Sie ja nach der Lektüre des Gemeindebriefs noch mehr Freude daran, sich mit Ihrer Kirchengemeinde zu vernetzen!

Ihr Redaktionsteam

Thementeil

Vernetzt

Menschen im Reich Gottes

Den „Kleinen Prinzen“ von Antoine de Saint Exupéry kennt wohl fast jeder und natürlich den Spruch: „Man sieht nur mit dem Herzen gut. Das Wesentliche ist für die Augen unsichtbar.“ In seinem Buch „Die Stadt in der Wüste“ beschreibt Antoine de Saint Exupéry folgende Szene: Ein Landgutbesitzer geht mit einem Besucher einen Hügel seines Besitzes hoch. Oben schauen sie sich um. Der Landgutbesitzer fragt den Besucher: „Was siehst Du?“ Seine Antwort: „Felder, Wiesen, Wälder, Bäche, Wirtschaftsgebäude.“ Der Besitzer sagt: „Ich sehe ein Landgut.“

Vielleicht erscheint die Antwort zunächst banal. Antoine de Saint Exupéry will aber auf etwas aufmerksam machen: Der Landgutbesitzer sieht die unsichtbaren Verknüpfungen, die die Felder, Wiesen, Wälder und Wirtschaftsgebäude verbinden und zu einer Einheit formen. Er sieht mehr als

der Besucher, der selbst nicht verbunden ist mit dem Landgut. Ihm fehlt die Verknüpfung. Er sieht lediglich Details, die für sich genommen einzeln nebeneinander stehen können. Er hat nicht den Blick für das große Ganze.

Diese Gedanken vom Landgut und seinem Besitzer kann man direkt auf den Predigttext übertragen: „Siehe, das Reich Gottes ist mitten unter euch.“ Wenn Gott mit seinem Herzen sein Reich betrachtet, seine Schöpfung, unsere Erde, uns Menschen, dann erkennt er, wie alles miteinander verknüpft ist. Und diese Verknüpfung, Vernetzung, unter uns als Gemeinde, heute, hier, wollen wir jetzt sichtbar machen. (Siehe Bild)

Wenn wir's zeitlich überblicken, dann umspannt dieses Netz die Jahrhunderte und Jahrtausende. Immer wieder sind neue Generationen dazugekommen. Ihr, liebe Konfirmandinnen und Konfirmanden, wollt dieses Netz näher kennen lernen und den, der letztlich die Fäden in seinen liebevollen Händen hält: Gott selbst. Ihr seid ein wichtiger Teil des Reiches Gottes. So ein Netzwerk trägt und gibt Halt. Es schafft Gemeinschaft und Zugehörigkeit.



Verknüpfte Wollfäden machen das Netzwerk sichtbar.

Zugehörigkeit gehört zu den menschlichen Grundbedürfnissen. Wer alleine ist, vereinsamt auf Dauer. Ihm fehlt die menschliche Gemeinschaft, ihm fehlen die Beziehungen. Gott hat uns Menschen von Anfang an als Gemeinschaftswesen geschaffen. Sein Fazit in der Schöpfungsgeschichte: „Es ist nicht gut, dass der Mensch allein sei.“ (1. Mose 2, 18) Wer sich zugehörig fühlt und akzeptiert wird, ist Teil eines größeren Ganzen. Er kann sich und seine Fähigkeiten in die Gemeinschaft einbringen. Wer mitmacht, entwickelt und stärkt zum einen die eigenen Begabungen, gewinnt Selbstbewusstsein und zum anderen stärkt er die Gemeinschaft. Beziehungen entwickeln sich, die Zugehörigkeit wächst, das Netzwerk wird stärker und wenn man selbst Hilfe braucht, dann kann man sich in dieses Netz fallen lassen. Sich zu helfen, zu stützen, zu stärken, gehört von Anfang an zur DNA der Kirchengemeinden weltweit.

Und als unsere Kirchengemeinde selbst Hilfe brauchte – nach dem Brand – erfährt immer noch überwältigende Hilfsbereitschaft. Durch Menschen, die sich durch dieses normalerweise unsichtbare Band verbunden fühlen. Die mit anpacken, die Räume zur Verfügung stellen, die kreativ Spendenaktionen auf die Beine stellen und bereit sind, Engagement und Geld zu teilen, damit wir die Kirche wieder aufbauen können. Der Satz meiner Frau: Unsere Kirche ist abgebrannt, aber nicht unsere Gemeinde – trifft den Nagel auf den Kopf. Denn das Netzwerk der Menschen untereinander bestand und besteht weiter. Und nach evangelischem Verständnis besteht die Kirche aus den Menschen und nicht aus dem Gebäude. Das Gebäude ist wichtig, um sich zu treffen, um Gottesdienste zu feiern, um zusammenzukommen. Aber weltweit gesehen und über die Zeiten hinweg gab und gibt es schon immer Menschen, z. B. bei Unterdrückung und Ver-

folgung, die sich auch ohne zentrales Gebäude als christliche Gemeinde verstehen und bewusst Teil des Reiches Gottes sind.

Das heißt nicht, dass wir auf das Gebäude, die Kirche, dauerhaft verzichten. Glauben Sie mir, es geht leichter mit und schafft auch einen würdigen Rahmen für Gottesdienste, Taufen, Konfirmationen, Trauungen, Beerdigungen. Aber unsere Gemeinde lebt und das haben wir auf vielfältige und mutmachende Art und Weise gerade seit dem Brand erfahren. Die Verknüpfungen sind intakt, das Netzwerk trägt. Und für diese Erfahrung sind wir dankbar.

Und noch ein weiterer Gedanke: Als Christinnen und Christen sind wir Teil eines größeren Ganzen. Wir wissen: Wir gehören zum Reich Gottes. Und daraus schöpfen wir Sinn und Orientierung: Woher komme ich? Wohin gehe ich? Ich komme von Gott, ich gehe zu ihm und in diesem Leben kann mich nichts und niemand aus seiner bergenden Hand reißen. Glaube schenkt Sinn und Trost. Beides wächst aus der Gewissheit: Ich bin eingebunden, wir sind eingebunden in das große Netzwerk Gottes und dieses Netz hält. Es hält uns in den Stürmen des Lebens und hilft uns, neue Hoffnung zu fassen. Es hält uns in Zeit und Ewigkeit.

Aber auch im menschlichen Miteinander hält und verknüpft es uns über nationale und Konfessionsgrenzen hinweg mit Brüdern und Schwestern im Glauben. Als Christinnen und Christen sind wir verknüpft, sind wir Teil des Reiches Gottes. Mit unserer Individualität, mit unseren unterschiedlichen Stärken und Schwächen bilden wir ein buntes Netz. Ein Netzwerk das uns auf unsichtbare Weise miteinander verknüpft, das wir aber mit dem Herzen sehen können. Dieses Netz, das uns verbindet, haben wir heute sichtbar gemacht. Wir halten es in unseren Händen.

Jochen Eberhardt

(Aus der Predigt am Sommerfest, 2. Juli 2023)

Vernetzt in der Region

Die Kirchengemeinden des Dekanats in der Westregion

Die Gemeinden Kaufering, Landsberg und Ammersee-West bilden die Westregion unseres Dekanates. Wir kooperieren in vielen Bereichen, so z.B. beim Jugendgottesdienst eins, bei Spielnachmittagen, der Marriage Week usw.

Vor kurzem hat die Kirchengemeinde Kaufering ein Gospelbenefizkonzert für die neue Christuskirche veranstaltet. Auch einige Mitglieder unseres Gospelchores waren da und waren begeistert. Daraus entstand die wunderbare Idee, ein gemeinsames Konzert zu veranstalten.

Am 3. Februar 2024, 19.00 Uhr findet nun die erste Gospelnacht von gospel groove und sing&joy in der Windacher Kirche statt. Save the date!

Alexandra Eberhardt



Vernetzung mit Diakonie und Kommune beim integrativen Kinderhaus in Utting



Wunderschön sind sie geworden, die Räume im neuen integrativen Kinderhaus in Utting. Begonnen hat alles mit einer Anfrage unseres Bürgermeisters Florian Hoffmann: Ob es denn auch die Möglichkeit einer evangelischen Trägerschaft gäbe? Und dann hatte der in Utting lebende Geschäftsführer des Diakonischen Werkes Weilheim, Stefan Helm, die richtige Idee: Fragt doch mal bei der Kinderhilfe Oberland an. Und das hat geklappt!

Inzwischen ist eine vertrauensvolle Verbindung sowohl zur Kinderhilfe Oberland als auch zur Leiterin des Kinderhauses Elke Debler gewachsen. Vor kurzem haben wir zusammen Kindergarten-Jahresabschluss gefeiert.

Alexandra Eberhardt



Vernetzung am schönsten Ort der Erde



Lindenbichl bedeutet für die meisten von uns Sommer, Sonne, Spaß, Freiheit und das Insleben genießen. Aber Lindenbichl ist so viel mehr als nur das. Die Insel ist das Herzstück nahezu aller evangelischen Jugenden im Dekanat Weilheim. Von München bis Mittenwald treffen sich jedes Jahr über 1.000 Menschen am Staffelsee, um gemeinsam das Leben am schönsten Ort der Erde zu erleben. Auf Libi werden Freundschaften fürs Leben geschlossen. So viele wie lange nicht mehr aus unserer Jugend hatten dieses Jahr erstmals das Vergnügen einen großen Prozess auf der Insel mitzumachen. Egal ob bei Aufbau, einer Vorbelegung, Konfilibi, in der Inselmannschaft, später im Sommer während des 10-tägigen Kinderzeltlagers oder Abbau war und ist unsere Jugend immer stark vertreten. Viele haben diesen Sommer erstmals die Erfahrung gemacht, sich mit anderen Jugenden und Jugendlichen im Dekanat zu vernetzen. Gegenseitige Besuche, wie beispielsweise mit der Jugend aus Weilheim, sind in Planung. Viele private Treffen mit Menschen aus dem ganzen Dekanat sind in Aussicht. Und auch wenn die Distanzen zu neuen Bekanntschaften teilweise groß und regelmäßige Treffen schwierig erscheinen, so ist auch für diejenigen, deren

diesjährige Libi-Saison bereits vorbei ist, eines klar: Nächstes Jahr sind wir alle wieder vereint am schönsten Ort der Erde!

Dominik Drogat

EJ meets VCP

Seit einigen Jahren arbeiten wir in zwei verschiedenen Strukturen in der Kinder- und Jugendarbeit unserer Kirchengemeinde zusammen: Im VCP (Verband Christlicher Pfadfinder*innen) und in der EJ (Evangelischen Jugend).

Seit 2017 ist der VCP Stamm Dominikus Zimmermann mit seinen Gruppen in Dießen aktiv und gehört seit einigen Jahren auch offiziell zu unserer Kirchengemeinde.

Seit Frühjahr 2018 arbeiten wir zusammen bei den Church Reloaded-Samstagen und auch bei den Bausteinwelten 2019 oder bei Konfübernachtungen in der Kirche uvm. haben wir Veranstaltungen gemeinsam gewuppt. Pfadis waren mit uns im letzten Jahr auf Spielefreizeit und einige unserer Leiter*innen sind bei den Spieletreffen der Pfadis mit dabei. Mit gutem Recht können wir behaupten, dass wir schon so manches miteinander erlebt haben. Aber eines gab es bislang noch nie: Ein gemeinsames Treffen, um sich gegenseitig besser kennenzulernen und sich untereinander zu vernetzen.



Deswegen wurden wir von der EJ vom VCP Stamm am 06.05.23 zu einem gemütlichen Kennenlernabend im Gemeindegarten Utting eingeladen. Am Vormittag haben unsere Mentoren noch bei zwei Konfirmationen mitgearbeitet und danach so manche Konfifeier mit ihrer Anwesenheit überrascht. Und so staunten wir nicht schlecht, als wir am Abend in den Gemeindegarten gekommen sind und die große Jurte des VCP bereits aufgebaut und alles vorbereitet war. An diesem Abend wurden wir mit hineingenommen in ein liebevoll vorbereitetes Programm: Nach dem gemeinsamen Grillen wurden Kartenspiele gespielt und später noch einige Waffeln über dem Lagerfeuer gebacken. In der Dämmerung wurden dann die Instrumente ausgepackt und die eingängigen Fahrtenmelodien aus dem Liederbock erfüllten die Nacht.

Ein erstes Kontakttreffen ist gelungen, ein weiteres folgt bestimmt. Schon jetzt ist aus dem Treffen eine gemischte Gruppe entstanden, die sich zum Spielen im Gemeindehaus getroffen hat. Wir bedanken uns für den wundervollen Abend!

Dominik Drogat

Infos zu den Pfadfindern unter:

<https://www.vcp-diessen.de/>

und Artikel im Rückblick S. 19



Vernetzt in Europa

Die europäischen Pilgerwege

Ganz Europa wird durch ausgewiesene Jakobswege vernetzt, die bereits 1987 vom Europarat zur ersten europäischen Kulturstraße erklärt wurden.

Viele Menschen aus der ganzen Welt machen sich aus unterschiedlichen Motiven auf den Weg. In der Regel ist es auf dem Weg einfach, ungezwungen und über Konfessionen hinweg ins Gespräch miteinander zu kommen und „Leben zu teilen“. Es muss aber nicht unbedingt die Ferne sein. Auch vor der Haustür, am Ammersee, kann man diese Pilgererfahrung machen.



In diesem Herbst finden noch zwei Pilgerveranstaltungen in unserer Gemeinde statt.

Am **Freitag, dem 22. September** treffen wir uns in St. Ottilien, um von dort aus loszugehen.

Am **Samstag, dem 21. Oktober** gehen wir von Dießen nach Wessobrunn.

Eine schöne interaktive Übersichtskarte der europäischen Pilgerwege findet ihr unter:

<https://www.jakobswege-europa.de/wege/>

Klaus Vogel

Rückblick

Kraftquellen Gottes

Meine Eindrücke der Gemeindefreizeit in Bad Hindelang

Am Freitag, dem 17.03., packte ich ein paar Taschen in unser Auto. Gemeindefreizeit! Für mich das erste Mal in unserer Gemeinde. Ich möchte ein paar Eindrücke aufschreiben, denn vielleicht findet das jemand, der nicht weiß, ob er das nächste Mal mitfahren soll oder nicht, hilfreich. Jedenfalls ist mir jetzt klar, wieso die Plätze begehrt sind.

Glücklicherweise gab es Plätze für unsere Tochter Leandra und mich, und so freuten wir uns auf ein paar Tage Entspannen. Obwohl: Da ich noch nie dabei war, wusste ich nicht, was uns erwartet. Daher schossen ein paar Gedanken durch meinen Kopf: Wie sind die Leute so drauf? Viele Teilnehmer kannte ich nicht wirklich. Wie wird es unserer Tochter gefallen? Womöglich wird Gruppenfasten angeordnet – kann ja alles sein. Sicherheitshalber

aß ich mich vor der Abfahrt nochmal richtig satt.

Zusammen mit einer Mentorin machten wir uns auf und kamen gut im Bergheim Unterjoch an. Nach dem Bezug der Zimmer und dem Abendessen trafen wir uns im Andachtsraum und spielten ein paar Spiele zum Kennenlernen. Das fand ich super, denn so erfuhr ich einige Dinge über viele Teilnehmer, und das Eis war gebrochen. Besonders das Spiel, bei dem jeder eine Wette auf einzigartige Eigenschaften oder Erlebnisse eingehen konnte, war faszinierend. Die Kinder lernten sich derweil im Spielraum des Bergheims kennen und verbrachten den Abend an der Kletterwand oder beim Tischfußball. Schließlich ließen wir den Abend an der Feuerschale ausklingen.

Der nächste Tag stand ganz unter dem Motto der Gemeindefreizeit „Kraftquellen Gottes“. In verschiedenen Gruppen beschäftigten wir uns mit der Kraft der Liebe, der Kraft der Gedanken und der Frage, welche Kraft Vergebung geben kann. Ein besonders intensiver Moment war für mich während der Gruppenarbeit zum Thema „Liebe und Selbstliebe“ die Frage nach unseren Vorbildern. Ich musste an meinen Großvater denken:



Trotz aller Widrigkeiten (Er war Soldat im Krieg und wurde als freier Handwerker in der DDR ständig vom Staat schikaniert) war und ist er immer aufrecht, anständig und dankbar – sein Leben ist für mich auch wie eine Kraftquelle.

Den Nachmittag verbrachten verschiedene Neigungsgruppen individuell mit Bergwandern, Schwimmbadbesuch oder anderen Tätigkeiten. Ich bin mit einer Gruppe zur nächsten Hütte aufgestiegen – bei herrlichstem Wetter. Es war, als ob der Herrgott extra für uns die Wolken beiseite geschoben hätte, um der Frühlingssonne Platz zu machen! So ging der Nachmittag dahin, und nach



dem Abendessen gab es eine kleine Fackelwanderung, begleitet von Gesang und Gebet. Dann klang der Tag aus: Wir Erwachsenen saßen gemütlich beisammen und die Kinder machten Remmidemmi im Spielraum.

Am Sonntag feierten wir einen Gottesdienst zum Thema „Kraftquelle Erinnerungen“. Verschiedene Gruppen bereiteten den Gottesdienst vor. Auch die Kinder beteiligten sich: Zusammen mit den Mentoren übten sie kleine Theaterstücke ein, die sie während des Gottesdienstes zeigten. Während des Gottesdienstes gab es Raum für eigene Kraftgebende Erinnerungen. Das war für mich ein starker Moment, denn ich dachte an den Augenblick der Geburt unserer Tochter – eine Erinnerung, die mich mit Dankbarkeit erfüllt. Allein schon wegen dieses Momentes war es ein sehr schöner Gottesdienst.

Nach einem gemeinsamen Mittagessen war die Freizeit zu Ende. Wir verabschiedeten uns und machten uns auf den Heimweg. Die Zeit verging wie im Flug, aber die Erinnerungen an die Freizeit bleiben!

Am Ende kann ich folgendes Fazit ziehen. Erstens: Es war eine sehr schöne Freizeit. Ich möchte allen, die organisatorisch und gestalterisch beigetragen haben, aufs Herzlichste danken. Im Namen meiner Tochter, die noch Tage später davon geschwärmt hat, bedanke ich mich bei den Mentoren für die super Betreuung. Zweitens: Ich bin zwei Kilo schwerer nach Hause gekommen. Es war eine blöde Idee, sich vorher zu Hause den Bauch vollzuschlagen. Und meine Tochter wollte wissen, wieso es daheim keinen Almdudler gibt. Drittens: Mir haben die drei intensiven Tage tatsächlich ein bisschen Kraft für den Alltag gegeben.

Am Abend habe ich meinen Opa angerufen und ihm erzählt, wie ich während der Freizeit an ihn dachte. Wir redeten dann ganz lange über Dinge, die ich als Bub in seiner Tischlerwerkstatt angestellt hatte, wie er sich mit Parteibonzen angelegt hat und wie dankbar ich bin, dass er so ist, wie er ist. Das ist für mich vielleicht im Nachhinein das Beste an der Freizeit: Die Besinnung darauf, sich einfach mal wieder Zeit für die wichtigen Dinge im Leben zu nehmen...

Christoph Weidling



Die nächste Gemeindefreizeit findet vom 21. - 23. Juni 2024 statt.

Sommerfest



Im Regen aufbauen, dabei letzte Posaunenchorprobe genießen, dankbar registrieren, dass die Reihen sich füllen mit Menschen und Schirmen, beten mit Nieseltröpfchen von oben, vom Reich Gottes hören, während die Sonne scheu hervorlugt, Konfis den Segen zusingen, ohne an Wetter zu denken, Teenies auf verzweifelter Suche nach WLAN im church reloaded-Anspiel verfolgen, vom Reich Gottes aus der Bibel hören, ein großes Netz knüpfen, das uns verbindet, Netz zur Bodenplatte tragen, später von Architekt Mauritz Lüps die neue Christuskirche erklärt bekommen, viel gutes Essen und Trinken, Spendenbox füllen, eine Menge netter Leute treffen, Saltos auf der Hüpfburg versuchen,



gleich zwei neue Christuskirchen aus 1.000 Bauhölzern bauen, unabhängig voneinander drei Eintrittswünsche bekommen, gemeinsames Aufräumen mit ganz vielen Spontanhelfern, das war unser Sommerfest. Danke Euch allen, die Ihr mitgeholfen habt oder einfach mitgefeiert, es war so schön!

Alexandra Eberhardt

Wir helfen gerne

„Wir helfen gerne!“ Es war eine große Freude, dass wir diesen Satz von so vielen Menschen aus unserer Gemeinde hören durften, als wir anfragten, ob wir Unterstützung beim Sommerfest bekommen könnten.

Ulrike von Reibnitz und ich hatten als sogenannter „Festauschuss“ gemeinsam mit den Hauptamtlichen schon länger die Idee, die Arbeit, die immer an großen Veranstaltungen anfällt, auf mehr Schultern zu verteilen. Dass unsere Anfra-



gen aber so eine große Resonanz finden würden, damit hatten wir nicht gerechnet.

Inzwischen haben wir eine Gruppe von über zehn „Festaktivisten“. Eine Signal-Gruppe wurde erstellt, damit wir uns über anstehende Aktionen schnell austauschen können und im Herbst wollen wir uns zu einem gemütlichen Zusammensein treffen, um uns besser kennenzulernen und auch ein bisschen zu überlegen, wie man die Organisation unserer Gemeindeveranstaltungen noch optimieren kann.

Bei Interesse gerne melden:

alexandra.eberhardt@elkb.de

lisa@platzer-riederau.de

reibnitz@web.de

Lisa Platzer

Besuchsdienst

Ding dong – herzlichen Glückwunsch zum Geburtstag! Ding dong - herzlich willkommen in Ihrer neuen Kirchengemeinde!

Wenn jemand von der Kirche an der Haustür klingelt, dann ist das nicht immer nur der Pfarrer. Die Mitglieder unseres Besuchsgebietes sind unterwegs im Gemeindegebiet. Besucht werden (je nach Kapazitäten) Geburtstagskinder ab 70 und zum Teil auch neue Gemeindeglieder.

Die Besuchenden gratulieren, hören zu, unterhalten sich mit den Jubilaren. Mal gibt es ein kürzeres Gespräch an der Haustür oder durchs offene Fenster, mal einen Plausch im Wohnzimmer. Mal trifft man auf ein volles Haus und mal ist der Kirchenbesuch der einzige des Tages. Mal wird gefeiert und mal ist nicht danach zu Mute. Mal blickt jemand dankbar zurück und mal kann Hilfe vermittelt werden. Alle Begegnungen, so unterschiedlich sie sind, stehen unter Gottes Segen.

Wir freuen uns über die „Neuen“ bei dieser wichtigen Aufgabe: Sabine Kaiser, Uschi Koch und Elke Weinmann in Utting und Andrea Thurner und Hanna Steininger in Dießen.

Und wir sind dankbar für die, die schon länger dabei sind: Ulrike und Klaus von Reibnitz, Christa und Karlheinz Weber, Christine Watermann, Ingrid Dinnes, Sonja Kraft-Ruck und Anita Brather-Zachmeier.

In einigen Orten, wie z.B. Schondorf, Finning, Riederau und Eching suchen wir noch Menschen, die gerne Besuche machen. Wenn jemand von Euch Lust hat, mitzumachen, meldet Euch gern bei Pfarrer Jochen Eberhardt. Viermal im Jahr lädt er zum Besuchsgebiettreffen ein. Dann werden Geburtstagsbriefe verteilt, es wird sich ausgetauscht und Gemeinschaft als Team erlebt.

Alexandra Eberhardt

Neues Mesnerteam

Wer baut eigentlich jeden Sonntag unseren „Altar to go“ auf? Und sorgt für Blumenschmuck? Wer kümmert sich um die Kerzen und das AbendmahlsGeschirr? Wer heißt die Gottesdienstbesucher willkommen und drückt ihnen Liedblatt oder Gesangbuch in die Hand? Und wer zählt die Kollekte?

Viele Jahrzehnte lang hat Anne Hansch treu diesen Dienst übernommen und geprägt. Wir vermissen Sie und denken dankbar zurück.

Nun hat sich ein neues, ebenfalls ehrenamtliches, Mesnerteam gebildet. Mit viel Schwung, guter Laune, Herzlichkeit und ab und an auch noch ein bisschen Lampenfieber versehen sie Woche für Woche ihren Dienst.

Eine Person aus dem Mesnerteam hatte eine ganz besonders schöne Idee: Sie bringt montags immer die Altarblumen zu Menschen, die aus gesundheitlichen Gründen nicht mehr oder gerade nicht den Gottesdienst besuchen können.

Ein großes dickes Dankeschön an Euch alle. Ihr prägt unsere Gemeinde entscheidend mit!

We proudly present: Unser neues Mesnerteam!



Bianca Kast, Miriam Winsweiler, Christine Watermann, Walter Holz, Andrea Thurner (Bild v.l.) und Angelika Kunik (nicht auf dem Bild)

Alexandra Eberhardt

Benefizkonzerte

Ungefähr zwei Jahre ist es her, dass die Christuskirche abgebrannt ist. Genauso lang arbeiten wir an den Planungen der neuen Christuskirche. Wir sind sehr dankbar, dass die Solidarität einfach nicht abreißt. Immer wieder haben einzelne Menschen, Gruppen und Vereine Ideen, wie sie uns unterstützen können. Seit dem letzten Gemeindebrief fanden drei Benefizkonzerte statt. Drei wunderbare Veranstaltungen mit großartiger Musik! Wir sagen ganz herzlichen Dank! Eure Unterstützung bedeutet uns sehr viel. Danke für diesen wunderbaren Rückenwind!



Der Gospelchor Kaufering spendete die Einnahmen seines Konzertes: 1000 Euro



Die Blasmusikfreunde Utting spendeten den Erlös ihres Kirchenkonzerts von 1375 Euro.

Und die Kirchengemeinde Höchstädt a. d. Donau, die frühere Gemeinde von Pfarrersehepaar Eberhardt, veranstaltete ein Benefizmitmachkonzert – es kamen 2300 Euro zusammen.

Alexandra Eberhardt

Verteiler gesucht

Wir suchen Verteiler

für folgende Straßen in Obermühlhausen:

Am Mühlbach
Bergstraße
Fuggerstraße
Windachstraße
Kirchweg
Obermühlhausen



für folgende Straßen in Dießen:

Bahnhofstraße
Beim Bootsbauer
Brunnenstraße
Fischermartlstraße
Jägerallee
Jahnstraße
Reitstege
Schatzbergstraße

Wenn Sie dreimal im Jahr Zeit für einen kleinen Spaziergang haben, dann melden Sie sich bitte im Pfarrbüro: Tel 08806-7234.

Vielen Dank für Ihre Hilfe!



Neues zum Kirchenbau

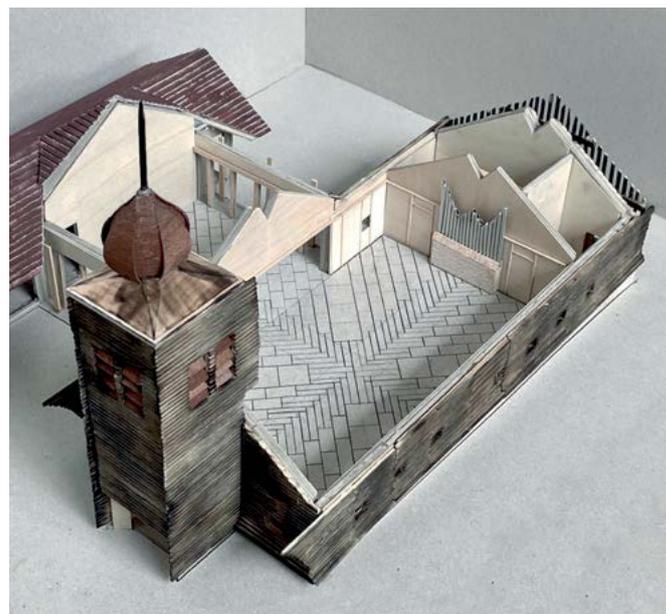
Kirchenaufsichtliche Genehmigung erteilt



Ein wichtiges Zwischenziel wurde beim Neubau der Christuskirche und des Gemeindesaals erreicht. Die landeskirchliche Zustimmung steht fest. Die staatliche Baugenehmigung wurde auf den Weg gebracht. Konstruktive Abstimmungsgespräche mit der Kommune Utting und dem Bauamt des Landratsamtes fanden statt.

Aktuell wird am Lichtkonzept und an der Elektroplanung gefeilt. Die Angebote für die neue Orgel liegen vor. Es geht Schritt für Schritt voran. Manches kostet Zeit und Geduld, ist aber unumgebar.

Die Vorstellung der Pläne und des Kirchenmodells durch Architekt Lüps beim Sommerfest Anfang Juli stieß auf reges Interesse und Anerkennung. Vieles erinnert an die bisherige Kirche, aber



einiges wurde optimiert. Die Vorteile des verbesserten Zusammenschlusses von Saal und Kirchenraum liegen auf der Hand. Die Flexibilität durch verstellbare Stühle, Altar, Taufbecken, ..., wurde durch den höheren Giebel auf der Seeseite vergrößert. Die Vollholzwände ermöglichen nachhaltiges Bauen, das durch die Masse des Gebäudes im Sommer nur langsam aufheizt und im Winter die Wärme optimal hält. Dazu trägt auch die deutlich verbesserte Dämmung der Bodenplatte bei.

Auch wenn auf dem Kirchengelände der ersehnte Baufortschritt leider noch nicht sichtbar ist, wird doch im Hintergrund mit hohem Engagement geplant und das Projekt vorangebracht.

Jochen Eberhardt



EJ Sommernächte

An den ersten Juliwochenenden ist in der Evangelischen Jugend schon immer viel los gewesen. Aber so viele unterschiedliche Freizeiten und Veranstaltungen hatten wir in so kurzer Zeit noch nie:

• 30.06.-02.07.23 Mitarbeiter auf Lindenbichl

Relativ spontan haben sich 15 unserer aktuellen und ehemaligen Mentoren zu einem entspannten Wochenende auf Lindenbichl getroffen. Normalerweise kennen sie die Insel als einen Ort, an dem man tagsüber Kinder, Konfis oder Trainees leitet und erst relativ spät am Abend gemütlich die Füße hochlegen kann. An diesem Wochenende konnten sie ganz ohne Teilnehmer gemeinsam die Zeit und die Insel genießen. Dennoch war es auch ein abwechslungsreiches Wochenende, denn es wurde eine inselweite Evakuierungsübung durchgeführt. Einmal das Notfallkonzept praktisch und ohne akuten Notfall auszuprobieren, war für viele sehr hilfreich und spannend.

• 01.-02.07.23 Church Reloaded Zeltübernachtung

Zeitgleich wurde im Gemeindegarten in Utting fleißig gehämmert und aufgebaut. Insgesamt 18 Zelte wurden am Nachmittag des 1. Juli von den Kindern und Eltern der Church Reloaded Zeltübernachtung hier aufgerichtet. Im weiteren Verlauf des Abends, ziehen wir mit 35 Kindern in den Summerpark für ein Geländespiel, bereiten uns Stockbrot, Würstchen und Kartoffeln am Lagerfeuer zu und machen uns in der Dämmerung zu einer Nachtwanderung in den Wald auf.

Ein wenig gruselt es die Kinder, als wir durch die ersten Baumreihen in den Wald treten. „Können wir nicht doch die Taschenlampe anmachen?“, hört man es hier und dort leise murmeln. Aber schon nach wenigen Metern leuchtet es überall um uns herum. Unser Weg durch den Wald wurde von nun an durch unzählige Glühwürmchen begleitet.

Nach der spannenden Geschichte von David und

König Saul in der Höhle ging es dann zurück zum Gemeindegarten und dann auch schnell in die Zelte, für den nächsten Tag brauchen wir die Kräfte.

Die Vögel im Gemeindegarten nehmen darauf leider nicht viel Rücksicht, sie zwitschern die Kinder schon gegen 6 Uhr morgens aus den Zelten. Damit die Nachbarn noch ein wenig schlafen können, wird für die Kinder ein warmer Kakao im Gemeindehaus serviert und später im Innenhof gefrühstückt.

Der Rest des Tages ist vielen von ihnen sicherlich noch lebhaft vor Augen. Der Regen zieht auf, gemeinsam bauen wir ab und hoffen, dass es rechtzeitig zum Gemeindefest trocken wird. Und das wird es, zum Gemeindefest stoßen viele Eltern der Kids dazu. Ein wenig verliert sich unsere Veranstaltung in dem Gewusel der großen Festgesellschaft. Aber immer wieder trifft man sich: am Essensstand, bei der Hüpfburg, am Kicker. Und immer wieder bekommen wir positives Feedback, sowohl von den Kids, als auch von den Eltern.



• 06.-09.07.23 Konficamp auf Lindenbichl

Auch in diesem Jahr sind wir mit den neuen Konfis für vier Tage nach Lindenbichl gefahren. Mit 38 Konfis und 21 Leitern waren wir gut aufgestellt und doch waren wir im Vorfeld ein wenig nervös, denn in diesem Jahr konnten keine „Mobis“ für das Konficamp gefunden werden. Die Mobis sind Teil des ehrenamtlichen Teams, die vom

Jugendwerk für das Programm auf der Insel aufgestellt werden. Mobis gestalten die täglichen Morgen- und Abendtreffs und bereiten außerdem die inselweiten Spiele und die Inseldisco vor. Unser Team bestand an dem Wochenende aus vielen erfahrenen Leitern und dennoch waren wir deswegen ein wenig gespannt, wie es in diesem Jahr werden würde.

In den folgenden vier Tagen haben wir dann aber eines der schönsten Konficamps auf Libi erlebt. Die fehlenden Mobis wurden gleich von verschiedensten Seiten ersetzt. Der Rest der „Mannschaft“ hat kurzerhand ein Theaterstück für die Morgen- und Abendtreffs ausgearbeitet, die verschiedenen Gemeinden haben außerdem eigene Andachten vorbereitet und mit der ganzen Insel zusammen gefeiert. Die inselweiten Spiele, die „New Games“, wurden von unseren Mentoren übernommen und kurzerhand in „West Games“ umbenannt. Und auch bei der Disco wurde die sogenannte Waterkant kurzerhand in eine Tanzfläche verwandelt, auf der sich für zwei Stunden die Konfis bei treibenden Bässen austoben konnten.

Insgesamt konnten wir erleben, dass an diesem Wochenende ganz viele Dinge wunderbar ineinandergegriffen haben: Die Stimmung innerhalb des Teams war super, das Verhältnis zu den Konfis locker, die Gruppe entspannt und begeisterungsfähig. Neben der Disco und den West Games, konnten die Konfis auch bei den inselweiten Workshops Konfis aus anderen Gemeinden kennenlernen. Andere Programmbausteine haben wir in unserer Gemeinde durchgeführt: Du bist einmalig von Gott geschaffen, haben wir in der Geschichte von Punchinello gelernt und in Kooperationsspielen an unserer Kommunikation und Teamfähigkeit gearbeitet.

Neben dem Programm blieb auch immer noch genug Zeit für ausgiebige Badepausen, ein Roundermatch mit dem Lager aus Landsberg und ent-

spannte Volleyballrunden und Bälleschlagen auf dem Bichl. Libi eben...



• 14.-16.07.23 Traineezeit in Königsdorf

Eine Woche später ging es dann für unsere Trainees für ein Wochenende in die Jugendbildungsstätte Hochland.

Mitte Juni ist der Kurs gestartet, einen Monat später sind wir mit allen 17 Trainees in PKWs und einem Kleinbus unterwegs zur ersten gemeinsamen Freizeit nach Königsdorf.

Wieder spielt das Wetter mit, für das ganze Wochenende ist tolles Wetter gemeldet, am Samstag sind es sogar 34°C. Wie gut, dass wir an jedem Tag auch eine Gelegenheit zur Abkühlung haben.

Am Freitagnachmittag erkunden wir bei einer Fotorally das weitläufige Gelände der Jugendsiedlung und brechen nach dem Abendessen zu einem kleinen Spaziergang zur nahegelegenen Isar auf.

Am nächsten Tag führt unser Weg uns etwas weiter flussaufwärts: an den Sylvensteinspeicher. Nach dem Frühstück trifft sich die Gruppe vor dem Bootsschuppen der Jugendsiedlung und beginnt damit, lange Bohlen, Schwimmkörper, Schwimmwesten und Helme in den Anhänger zu laden. Unser besonderes Tagesprogramm wird von Clara Köcher geleitet. Sie ist schon seit zwei Jahren Teil unseres Traineeleitungsteams und macht im Rahmen ihres Studiums zur Sozialen Arbeit auch eine

Zusatzausbildung zur Erlebnispädagogin (EPZ). Die heutige Floßbauaktion ist ihr Praxisprojekt und wird in Form eines Berichtes in die Ausbildung mit einfließen. Ganz ähnlich lief es schon bei meiner Zusatzqualifikation im letzten Jahr.



Clara hat uns eine ganz besondere Kulisse für ihr Projekt ausgesucht. Wir fahren mit der Gruppe die Isar hinauf bis an den Sylvensteinspeicher. Vor der wunderschönen Berg- und Seekulisse beginnen wir damit, unsere Materialien auszuladen und einen Platz im Schatten für unsere Gruppe zu finden. Hier beginnen wir dann mit den ersten Kooperationsspielen, um uns ein wenig aufzuwärmen. Hierbei werden sowohl die Floßbalken als auch die Paddel zu Spielmaterialien umfunktionierte, auf denen sich die Gruppe sortieren muss oder um die sie herum im Kreis springen. Danach geht es in Kleingruppen an den Floßbau.

Das klingt zunächst einmal abenteuerlich und aufregend. Tatsächlich ist es aber eine mühsame Knobelaufgabe, die einer Gruppe manches abverlangt, besonders bei so heißen Temperaturen. Zum Glück ist der See für eine schnelle Abkühlung nur wenige Meter weit entfernt.

Auch das Feedback im Rückblick zeigt uns,

was wir schon aus unseren Erfahrungen aus dem letzten Jahr wissen: Der Floßbau an sich ist selten das Highlight des Tages. Die Gruppe ist dazu herausgefordert, in einem längeren Prozess an der Fertigstellung des Floßes zu arbeiten. Dafür müssen gute Absprachen her und jeder muss mal mit anpacken. Ansonsten kann es auch mal länger dauern und die Stimmung hitziger werden. Als pure Spaßaktion ist der Floßbau von uns auch gar nicht gedacht: sondern als eine herausfordernde Aufgabe für die Gruppe. Kommunikation und Kooperation sollen gefördert und die Gruppendynamik vorangebracht werden.

Dennoch sind wir froh, als dann der Praxistest auf dem See zu einer ausgiebigen Badepause für alle wird. Am frühen Nachmittag lassen wir die Flöße zu Wasser, veranstalten ein kleines Wettrennen und nutzen die Flöße anschließend als kleine Badeinseln, zwischen denen beliebig herumgeschwommen und geplantscht werden kann. Am Ende gibt es dann noch einen kleinen Aufreger, als eines der Flöße umkippt und die ganze Mannschaft nochmal unfreiwillig baden geht. Aber allen



geht es gut. Gekippt ist das Floß bei dem Versuch, die Mannschaften der Flöße auf offenem Wasser einmal im Ring zu tauschen. Gar nicht mal so einfach, wie die Trainees erleben mussten.



Zurück an der Unterkunft verbringen wir die Zeit nach dem Abendessen dann am Beachvolleyballplatz oder beim Spikeball und an der Lagerfeuerstelle bei Stockbrot und Marshmallows und genießen die warme Sommernacht.

Auch am Sonntag hatten wir nochmal richtig Zeit für Programm. Während auf Libi der Abreisetag durch das aufwändige Räumen des Lagers draufgeht, verbringen wir den Vormittag nach der Morgenandacht bei einem Geländespiel. Dabei lernen wir auch nochmal genauer das Gelände der Jugendsiedlung kennen. Die weitläufigen Wiesen mit den angrenzenden Wäldern und Lichtungen eignen sich hervorragend für unsere ausgiebigen Runden „A zrlatschen“.

Nach dem Mittagessen geht dann auch unsere letzte Julifreizeit zu Ende und wir fahren wieder heim.

Aber noch viele gemeinsame Sommernächte warten auf uns, in den kommenden Freizeiten im August auf Libi und in der Toskana...

Dominik Drogat

Pfingstlager der Pfadfinder

Unsere Pfadfinder*innen waren mit 16 Kindern und Jugendlichen zwischen 10 und 17 Jahren sowie vier ehrenamtlichen Jugendleitern auf Pfingstlager der Region Isar „In 80 Stunden um die Welt“ im Allgäu. Wir haben mit unglaublichem Alpenpanorama mit über 270 Pfadfinder*innen zusammen getobt, gespielt, gelacht und musiziert. Kulinarisch sowie im Rahmen der Spielidee ging es einmal um die Welt, immer im sportlichen Wettstreit mit der Lagerleitung.

Auch deswegen haben wir einen Turm gebaut, um den höchsten Fahnenmast des Lagers zu haben! Am Schluss haben wir denn auch den Wettkampf um die Welt gewonnen, indem wir in einem großen Geländespiel den Ballon für die Abkürzung zusammen gepuzzelt haben.

Zudem waren wir in einem eiskalten Bergsee baden, haben am Lagerfeuer gesungen, Schafkopfrunde um Runde gespielt, an der Andacht teilgenommen und abwechselnd Salat, Brotzeit, oder Salat mit Brotzeit gegessen. Ja ok, zugepitzt, aber auch nicht ganz falsch – allerdings koch mal für 270 Leute...

Trotz einiger gesundheitlicher Ausfälle im Vorhinein ein schönes und lustiges Lager!

Jonathan Englmeier



Ausblick

Das KiGo-Team sucht Dich!

Wir suchen Mitarbeiter*innen für unseren Kindergottesdienst! Der Kindergottesdienst ist ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeindegemeinschaft und richtet sich an Kinder im Alter von 4 bis 7 Jahren und von 8 bis 12 Jahren. Er beginnt um 10.45 Uhr gemeinsam mit den Erwachsenen und während des ersten Lieds gehen wir mit den Kindern in die jeweiligen Kindergottesdiensträume.

In unserem Kindergottesdienst möchten wir mit den Kindern über Gott reden, biblische Geschichten kennenlernen, miteinander spielen, singen, beten, basteln und eine Heimat in der Gemeinde finden. Wir sind ein harmonisches und offenes Team, das bereits effektiv und mit viel Enthusiasmus zusammenarbeitet. Da wir großen Zulauf haben und unsere Kindergottesdienste gut ankommen, suchen wir nach neuen Mitarbeiter*innen, die uns unterstützen möchten.

Warum ist es wichtig, im Kindergottesdienstteam mitzuarbeiten? Zum einen ist es eine wunderbare Möglichkeit, den Glauben an Gott und die Bibel an die nächste Generation weiterzugeben. Kinder sind neugierig und haben viele Fragen. Im Kindergottesdienst können wir ihnen auf kindgerechte Weise Antworten geben und sie auf ihrem Weg begleiten. Zum anderen ist es eine tolle Gelegenheit, selbst im Glauben zu wachsen. Durch die Arbeit mit den Kindern und die Auseinandersetzung mit biblischen Themen können wir selbst viel lernen und uns weiterentwickeln.

Aber es geht nicht nur um die Kinder und uns selbst. Der Kindergottesdienst ist auch ein wichtiger Bestandteil unserer Gemeinschaft. Hier können wir uns kennenlernen, uns austauschen und gemeinsam etwas bewegen. Das bestehende Team freut sich über neue Gesichter und Ideen.

Wenn Du also Lust hast, im Kindergottesdienstteam mitzuarbeiten, dann melde Dich einfach bei uns. Wir suchen Mitarbeiter*innen für den Kindergottesdienst der 4 bis 7-jährigen und den Kindergottesdienst der 8 bis 12-jährigen. Du brauchst keine besonderen Vorkenntnisse oder Fähigkeiten, sondern nur die Bereitschaft, Dich auf die Kinder einzulassen und Dich mit ihnen auf den Weg zu machen.

Für den Kindergottesdienst der 4 bis 7-jährigen sind Mimi Bley, Philip Ostwald, Sabrina Aster, Dagmar Schmitt, Frauke Rinschede und Grete Veira zuständig. Für den Kindergottesdienst der 8 bis 12-jährigen sind Arabella Postmus, Anja Ruhland, Marissa Balon und Monika Koenemann verantwortlich. Sie alle freuen sich darauf, Dich kennenzulernen und gemeinsam mit Dir den Kindergottesdienst zu gestalten.

Also zögere nicht und melde Dich bei mir oder unserer Pfarrerin, die für unser Kigo-Team da ist:

dagmar@web.de

alexandra.eberhardt@elkb.de

Wir freuen uns auf Dich und darauf, gemeinsam mit Dir den Kindergottesdienst zu einem besonderen Erlebnis für die Kinder und uns alle zu machen.

Dagmar Schmitt



B & B

Ein Tisch voll toller Menschen und Gott



Als wir dieses Jahr endlich wieder bei der Gemeindefreizeit teilnehmen konnten, wurde im Rahmen dieser die Idee des B & B-Stammtischs vorgestellt und meinem Mann und mir war schnell klar, dass wir diese Veranstaltung anschnuppern werden. Beim „Kick-Start-Event“ im April traf sich auf Anhieb eine schön bunte Gruppe von Interessierten im Kramerhof/Riederau unter Leitung von Lisa Platzer. Wir stellten uns alle vor und Lisa erklärte, dass es bei dieser Gruppe um einen Austausch, um das eigene Erleben mit Gott geht und nicht um konkrete Arbeit mit der Bibel. Seit her wählen wir uns jeweils für den kommenden Monat einen thematischen Schwerpunkt, über den wir uns nach dem gemeinsamen Essen austauschen. Bspw. „Wie sprichst Du mit Gott?“ oder „Wo ich Gott erfahren habe.“ waren zwei der bisherigen Themen.

Die Bibel & Brotzeit-Treffen am Ende eines jeden Monats sind mir schnell ans Herz gewachsen und gehören schon jetzt zu meinem festen Terminplan. Die Verschiedenartigkeit der Beteiligten, die Bereitschaft zum Teilen eigener Ideen und Erkenntnisse und das wohlwollende Herz eines jeden beim Austausch hat aus der Idee

schnell eine wunderschöne Gemeinschaft an Vielgesinnten gemacht. Die Herzlichkeit und Vertrautheit ist dabei herausragend, auch Fremden gegenüber: Jeder darf, keine muss etwas dazu beitragen. Und so ist jeder eingeladen, einmal zu kommen, zu schnuppern und zu schauen, ob er sich einreihen möchte, ganz ohne Verpflichtung, dann auch jedes Mal kommen zu müssen. Wer kann, der kommt. Einer aber ist garantiert immer mit am Tisch: unser uns liebender Gott und Vater.

Frauke Ringschede

Wir treffen uns immer am letzten Freitag im Monat, meist im Gasthof Kramerhof in Riederau.

Infos unter:

www.evangelisch-am-ammersee.de/Veranstaltungen
lisa@platzer-riederau.de

Gospelnacht



Wir waren alle sehr traurig, dass dem schrecklichen Kirchenbrand auch unsere Chorschals zum Opfer fielen. Umso mehr freuten wir uns, dass wir bei der Konfirmation in St. Johann in Dießen im Frühjahr erstmals wieder mit den neuen Schals auftreten konnten.

Karlheinz Weber

Und sicher kommen die neuen Schals auch bei der ersten Gospelnacht von **gospel groove und sing&joy** am **3. Februar 2024 um 19.00 Uhr in Windach** wieder zum Einsatz.

In der Gegenwart Gottes

Jesuszentrierte biblische Meditation

Jeden 2. Mittwoch im Monat um 20.00 Uhr treffen wir uns zu einer Meditationsform, die an die Lectio Divina angelehnt ist. Meditation ist in diesem Zusammenhang eher in der Bedeutung des Nachsinnens zu verstehen. Nach einem Hineinführen in die Ruhe spüren wir den einzelnen Bibelversen, die für den Abend ausgesucht wurden, in der Stille nach.



Der Bibeltext besteht meist aus sechs Versen, die zunächst als Ganzes und dann nochmals einzeln vorgelesen werden. Zwischen den einzelnen Versen bleibt dann eine ungefähr zweiminütige Stille, in der wir Gott Raum geben, um durch sein Wort in uns zu wirken.

Nachdem der Text nochmals als Ganzes gelesen worden ist, gibt es eine Austauschrunde, in der die Eindrücke, Gedanken, Gefühle oder Bilder, die man während der Meditation hatte, geteilt werden können. Dieser Austausch ist auch Teil der Meditation und ist immer sehr bereichernd.

Die nächsten Treffen sind am 6.9. (ausnahmsweise der erste Mittwoch), 11.10., 8.11., und 13.12.

Infos unter:

lisa@platzer-riederau.de

www.evangelisch-am-ammersee.de/Veranstaltungen

Besondere Gottesdienste

- **Segnungsgottesdienst mit Angebot zur Einzelsegnung**
17. September, 10.45 Uhr in Utting



- **Jugendgottesdienst eins**
Freitag, 22. September, 19.00 Uhr.
Vineyard Gemeinde,
Hermann-Köhl-Str. 9, 86899 Landsberg,
ab 17.00 Uhr Ankommen, Snacks und Getränke



- **Erntedank**
1. Oktober, 10.45 Uhr



- **Ökumenischer Gottesdienst**
100 Jahre TSV Utting
8. Oktober 11.00 Uhr,
Auraystraße 13, Utting



- **Reformationsgottesdienst**
29. Oktober, 10.45 Uhr



- **Ewigkeitssonntag mit Gedenken der Verstorbenen**
26. November, 10.45 Uhr

Alle Gottesdienste mit Schlechtwetteralternativen finden Sie auf der Website

www.evangelisch-am-ammersee.de/Veranstaltungen

Freud' und Leid

Taufen

geschützt
[Redacted text block]

geschützt
[Redacted text block]

Trauungen

geschützt
[Redacted text block]

Bestattungen

geschützt
[Redacted text block]

geschützt
[Redacted text block]

Stand 03.08.2023





Lose Fäden verknüpfen
Knoten endlich lösen
Neue Netze spannen
Herausfinden: Wer bin ich?

Herzliche Einladung zum Enneagramm-Workshop

Vom 9. - 11. Februar 2024 im Kloster Bernried am Starnberger See

Willst Du wissen, wie du tickst? Willst Du verstehen, warum Du wie reagierst? Willst Du herausfinden, welche Möglichkeiten zu guter Kommunikation Du in Dir hast? Dann bist Du hier richtig!

Wir alle haben unsere eingefahrenen Verhaltensmuster. Durch die Beschreibung von neun verschiedenen Persönlichkeitsstrukturen kann uns das Enneagramm helfen, diese zu erkennen und im Alltag zu nutzen.

In Deutschland ist das Enneagramm vor allem durch den Franziskanerpater Richard Rohr und den ehemaligen Leiter des Spirituellen Zentrums der evangelischen Kirche St. Martin in München, Pfr. Andreas Ebert, bekannt geworden.

Für einen genaueren Einblick könnt ihr auf der Website des Ökumenischen Arbeitskreises Enneagramm viele Informationen finden.

<https://enneagramm.eu/>

Cornelia von Aufseß, ehrenamtliche Klinikseelsorgerin, Lektorin in der evangelischen Landeskirche, Lebens- und Trauerbegleiterin, Trauerrednerin und natürlich erfahrene Enneagramm-Workshop-Leiterin, wird uns durch das Wochenende begleiten.

Das Wochenende beginnt am Freitag, dem 9. Februar 2024, mit dem Abendessen und endet am Sonntag, dem 11. Februar, nach dem Gottesdienst und anschließendem Mittagessen (ca. 13.00 Uhr).

17 Einzelzimmer und 4 Doppelzimmer stehen zur Verfügung.

Der Preis beträgt für das ganze Wochenende inklusive Verpflegung:

p. P. 206,00€ im Einzelzimmer

p. P. 162,00€ im Doppelzimmer.

Verbindliche Anmeldungen bitte über das ev. Pfarramt in Utting Tel. 08806/7234

oder pfarramt.utting@elkb.de

Überweisen Sie die Teilnahmegebühr bitte unmittelbar nach der Anmeldung auf das Konto:

IBAN DE82700520600000153296

BIC BYLADEM1LLD

Kennwort: Enneagramm-Workshop

Die Plätze werden nach Anmeldungsdatum bzw. Datum des Zahlungseingangs vergeben.

Anmeldeschluss: 08.12.2023

Wir freuen uns auf ein inspirierendes Wochenende!

Cornelia von Aufseß, Lisa Platzer, Karl von Bodelschwingh, Pfr. Christoph Jokisch